



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Epidemiologische Studie zur Prädiktion sequenzieller geriatrischer Assessments für die Lebensqualität nach zytostatischer Chemotherapie von Krebspatienten ≥ 75 Jahre mit gastrointestinalen Tumoren

Autor: Jasmin Hofmann
Institut / Klinik: II. Medizinische Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. M. Ebert

Krebs ist eine Erkrankung des älteren Menschen. Aufgrund des demografischen Wandels nimmt die Anzahl älterer Patienten (≥ 75 Jahre) stetig zu. Sowohl die Funktionalität/ Alltagskompetenz als auch die Lebensqualität spielen bei älteren Tumorpatienten eine zentrale Rolle. Der Einfluss einer Änderung der Funktionalität auf die Änderung der Lebensqualität von Patienten über 75 Jahren, die eine systemische Chemotherapie erhalten ist bislang nicht untersucht.

Patienten ≥ 75 Jahren, die aufgrund einer gastrointestinalen Tumorerkrankung Chemotherapie erhielten, wurden in die prospektive Registerstudie EpiReal-75 an 2 tertiären Zentren in Deutschland eingeschlossen. Es wurden sequentielle geriatrische Assessments durchgeführt, darunter die Verlaufsbestimmung von ADL, IADL, ECOG und des G8-Questionnaire. Die Verlaufsbestimmung der Parameter erfolgte zu Beginn der Datenerhebung (Z1) und nach etwa 3 Monaten Chemotherapie (Z2). Eine instabile Funktionalität wurde definiert als eine Abnahme um ≥ 1 bzw. im ADL ≥ 5 Punkte. Eine Instabilität der Lebensqualität bedeutet eine Abnahme um mindestens ≥ 10 Punkte. Verglichen wurde eine instabile bzw. stabile Funktionalität mit der Auswertung sequentiell erhobener Lebensqualität nach EORTC QLQ C30 zu Beginn und nach 3 Monaten Chemotherapie.

Es wurden insgesamt 31 Patienten ≥ 75 Jahren eingeschlossen, dabei war die häufigste Entität mit 42% kolorektale Karzinome. Eine Stabilisierung im ECOG war mit einer stabilen Lebensqualität in den Bereichen körperliche Funktion ($p=0,0152$), Rollenfunktion ($p=0,0118$), Emotionale Funktion ($p=0,0007$) und soziale Funktion ($p=0,0004$) verbunden. Eine Stabilität im sequentiell erhobenen G8-Questionnaire zeigte einen Einfluss auf die Stabilisierung der Rollenfunktion ($p=0,0124$) und emotionalen Funktion ($p=0,0124$) der Lebensqualität.

Der ECOG ist ein in der Onkologie eine etablierte Klassifikation zur Beurteilung des physischen Zustandes eines Tumorpatienten. In der Verlaufsbestimmung kann er unter Umständen auch ein wichtiger Surrogatmarker für den Erhalt der Lebensqualität darstellen. So zeigte sich in der vorliegenden Arbeit bei einer Stabilisierung im ECOG auch eine stabile Lebensqualität. Aus diesem Grund könnte klinisch bei Verschlechterung des ECOG eine erneute Beurteilung der Lebensqualität älterer Chemotherapiepatienten sinnvoll sein. Der G8- Questionnaire erweist sich in der Literatur zur Bewertung des geriatrischen Risikoprofils eines Tumorpatienten vor Therapie als relevantes Werkzeug. In dieser Studie erfolgte eine Verlaufsbestimmung dieses Fragebogens, was wiederum signifikant mit Änderungen der Lebensqualitätsmerkmale emotionale Funktion und Rollenfunktion korrelierte. Auch hier könnte in der klinischen Praxis bei einer Verschlechterung des G8 eine Reevaluation der Lebensqualität zu einer Neueinschätzung des Therapieziels führen. Obgleich die dargestellten Zusammenhänge zwischen Funktionalität (erfasst mittels ADL, IADL, ECOG, G8-Questionnaire) signifikant bzw. hochsignifikant sind, bleibt anzumerken, dass die Studienpopulation in der vorliegenden Arbeit klein ist. In Anbetracht des demographischen Wandels jedoch wird die Behandlung älterer bzw. hochbetagter Tumorpatienten jedoch zunehmen ein drängendes Problem in der klinischen Praxis. Aus diesem Grund ist es wichtig, weitere Studien zu konzipieren, um die Versorgungsrealität Chemotherapiepatienten ≥ 75 Jahren besser zu erfassen und zu verbessern. Dabei spielt das Therapieziel Erhalt der Alltagskompetenz und Lebensqualität eine zentrale Rolle.